

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 1 Goldmark mit  
Postgebühren, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.  
Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nummer 1.  
Postfachkonto Dresden 12548.  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 1.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 11 Millimeter breite  
Zeile 10 Goldpfennige, eingefacht nach  
Reklamen 20 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 225

Sonnabend, am 26. September 1925

91. Jahrgang

## Öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Einkommensteuer und Körperschaftsteuer für den Steuerabschnitt, der in der 1. Hälfte des Kalenderjahres 1925 geendet hat.

I. Zur Abgabe einer Steuererklärung zur Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer werden hiermit Steuerpflichtige aufgefordert, deren Steuerabschnitt in der 1. Hälfte des Kalenderjahres 1925 geendet hat. Steuerabschnitt ist:

- a) Bei Steuerpflichtigen, die Einkünfte aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung beziehen, das Wirtschaftsjahr vom 1. Juli 1924 bis 30. Juni 1925; bei reiner Weidewirtschaft und reiner Viehzucht statt dessen das Wirtschaftsjahr vom 1. Mai 1924 bis 30. April 1925.
- b) Bei Steuerpflichtigen, die Handelsbücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs zu führen verpflichtet sind oder, ohne dazu verpflichtet zu sein, Handelsbücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs tatsächlich führen, das Wirtschaftsjahr, für das sie regelmäßige Abchlüsse machen, sofern es in der 1. Hälfte des Kalenderjahres 1925 geendet hat.

Steuerpflichtige mit mehreren Wirtschaftsjahren, von denen ein Wirtschaftsjahr in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres 1925 endet, sind auch dann nicht zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet, wenn ein Wirtschaftsjahr in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1925 endet. Diese Steuerpflichtigen werden vielmehr erst nach Ablauf des Kalenderjahres 1925 zu einer Steuererklärung aufgefordert werden.

II. Für den unter I bezeichneten Steuerabschnitt sind zur Abgabe einer Steuererklärung für die Einkommensteuer verpflichtet:

1. Steuerpflichtige, deren Einkommen im Steuerabschnitt den Betrag von 8000 RM. übersteigen hat;
2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens Steuerpflichtige, bei denen der Gewinn aus Grundlag des Abchlusses ihrer Bücher zu ermitteln ist;
3. bei Beteiligung mehrerer an den Einkünften aus:
  - a) Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung,
  - b) an einem Gewerbebetrieb, z. B. an einer offenen Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft, die zur Vertretung oder Geschäftsführung befugten Personen.

III. Für den unter I bezeichneten Steuerabschnitt sind zur Abgabe einer Steuererklärung für die Körperschaftsteuer verpflichtet:

1. steuerpflichtige Erwerbsgesellschaften,
2. alle übrigen steuerpflichtigen Körperschaften und Vermögensmassen.

IV. Die Steuererklärungen sind in der Zeit vom 1. bis 17. Oktober 1925 bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk a) die zu II 1 und 2 bezeichneten Steuerpflichtigen ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt, b) die zu II 3 und III bezeichneten Steuerpflichtigen den Ort der Leistung oder Sitz haben.

Ist im Inlande weder ein Wohnsitz, noch ein dauernder Aufenthalt, weder ein Ort der Leistung, noch ein Sitz gegeben, so ist die Steuererklärung bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk das Unternehmen betrieben oder ständig vertreten wird.

Die nach den vorstehenden Bestimmungen zur Abgabe einer Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des vorgeschriebenen Vordrucks innerhalb der Zeit vom 1. bis 17. Oktober 1925 bei den unterzeichneten Finanzämtern einzureichen. Vordrucke für die Steuererklärungen können von den unterzeichneten Finanzämtern bezogen werden. Die Steuererklärung ist schriftlich — zweckmäßig eingeschrieben — einzureichen oder mündlich vor dem Finanzamt abzugeben.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom Empfang eines Vordrucks der Steuererklärung nicht abhängig.

V. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der festgesetzten Steuer auferlegt werden.

Die Hinterziehung oder der Verlust einer Hinterziehung der Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer wird bestraft. Auch ein schuldhaftes Vergehen gegen die Steuererhebung (Steuergefährdung) wird bestraft.

Finanzamt Dippoldiswalde und Heidenau,  
am 26. September 1925.

## Vorschüsse auf Zusatzrente an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene zur Eindeckung mit Kartoffeln.

Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, die Zusatzrente erhalten, können zur Eindeckung mit Winterkartoffeln (nach Befinden auch mit Winterkleidung) Vorschüsse auf die Zusatzrente der nächsten Monate gemährt werden. Die Vorschüsse werden nur auf Antrag bewilligt und dürfen die Höhe eines Monatsbetrages der Zusatzrente nicht übersteigen. Die Rückzahlung der Vorschüsse hat in der Weise zu erfolgen, daß in den Monaten November—März je ein Viertel des gemährten Vorschusses von der Zusatzrente einbehalten wird.

Die Anträge müssen bis spätestens 5. Oktober d. J. bei der unterzeichneten Fürsorgestelle eingegangen sein und die Höhe des erbetenen Vorschusses erkennen lassen. Die Vorschüsse dürfen jedoch nur in dem tatsächlich erforderlichen Umfange und nur dann angefordert werden, wenn sie tatsächlich zur Begleichung von Rechnungen benötigt werden. W. J. H. II/II.

Wohlfahrts- und Jugendamt  
der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde  
— Abteilung für Kriegserfürsorge —, am 24. September 1925.

## Versteigerung

Montag, am 28. September 1925, mittags 12 Uhr sollen in Schellerbau  
**ein Schreibtisch, ein Chaiselongue**  
meißelnd gegen Verzahlung versteigert werden  
Sammelort der Meier: Hotel Schäfermühle, Warenburg-Tal  
Der Vollziehungsbeamte des Finanzamtes Dippoldiswalde

Dienstag, am 29. September, abends 8 Uhr  
**öffentl. Sitzung der Stadtverordneten  
zu Dippoldiswalde**  
Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

## Sparkasse Dippoldiswalde.

Geschäftszeit: Werktags 1/9—12 Uhr und 2—4 Uhr,  
Sonnabends nur 1/9—12 Uhr.  
Tägliche Verzinsung der Reichsmarkeneinlagen nach jährlich 6 v. H.  
vom Hundert. Als Mitglied der öffentlichen Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen sind wir Vermittlungsstelle für

**Lobens-, Haftpflicht-, Unfall-, Transport-,  
Valoren-, Autokasko- und Kranken-  
versicherungen**  
Gem.-Verb.-Kontokonto Nr. 20. Postfachkonto Dresden Nr. 2800.  
Fernsprechanruf Nr. 2 und 21, Abt. Sparkasse.

## Lertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In vorliegender Nummer veröffentlicht der Gewerbeverein das Vortragsprogramm für den Winter 1925/26. Die in Vorkriegszeiten ist es diesmal schon vor Beginn der Saison vollständig fertig aufgestellt, so daß ein jeder sich die Vortragsabende für den Besuch freihalten kann und auch Veranstalter anderer Darbietungen darauf Rücksicht nehmen können. Beim Ueberfliegen der einzelnen Thematika darf man wohl sagen, daß auch diesmal wieder ein Programm zusammengestellt worden ist, das jedem etwas bringt. Der erste Vortrag, der bereits am nächsten Mittwoch abends 8 Uhr in der Reichskrone stattfinden wird, wird die Hörer auf den klassischen Boden Griechenland führen. Der Redner dieses Abends ist ja hier kein Fremder, R. Lange hat schon wiederholt im Verein gesprochen und ist ein lieber Freund geworden, denn er versteht es, anschaulich zu reden, und seine Lichtbilder sind stets erstklassig. Einen mehr philosophischen Vortrag wird dann unser einflussreicher Pfarrer, Großmann, über das Thema „Vom deutschen Wesen“ bieten, fernes Land und enge Fortschrittlichkeit behandelt der Tibeterforscher Stöhner in seinem Lichtbildervortrag „Im Lande der Schokolade“ und echt heimatisch wird der hier schon bekannte Lehrer Metzger seinen Vortrag „Weihnachten im Erzgebirge“ anschließen lassen. Zu deutschen Brüdern führt der Vortrag „Siebenbürgen, Land und Leute“ und endlich wird noch ein Experimentalkonzert mit Vorführen von schlüssiger Luft und schlüssigem Licht, mit Herstellen echter Edelsteine usw. die Vortragsreihe beschließen. Es ist daher hier wohl angebracht zu sagen: Wer vieles bringt, wird jeдем etwas bringen und es wird dann, so steht zu hoffen, jeder auch befriedigt nach Haus gehen.

Dem „Modernen Theater“ ist es trotz ungeheurer Unkosten gelungen, das Aufführungsrecht für die große Operette „Anneliese von Deza“ zu erwerben und gelangt diese Operette am Sonntag den 27. September in der Reichskrone zur Aufführung. Die Handlung lehnt sich an ein altes Lustspiel von Heusch an und ist der Dichter der Operette, Richard Keller gut daran, sich in den Hauptrollen an das erwähnte Lustspiel zu halten. Auf solche Weise kann endlich mal wieder eine Operette zustande, die schon in ihrer textlichen Anlage die Sicherheit für einen Dauererfolg bietet. Das eine Operette, in deren Mittelpunkt der „Alte Deza“, allerdings noch vor Beginn seiner erfolgreichen kriegerischen Tätigkeit, steht, eine entsprechende musikalische Ausstattung finden mußte, liegt auf der Hand. Es fehlt daher nicht an taktischen Märschen und auch sonst steht die Musik, die der Oper zuneigt, auf beachtlicher Höhe. Gefällige Nieder sind eingestreut und der Schluss des 2. Aktes bringt neben einer wohlgeleitenden Stimmungsmalerie ein regelrechtes Opernfinale. Die „Anneliese von Deza“ wird auch in Dippoldiswalde ein unbedingter Erfolg werden und ist ein Versuch dieser Artführung nur zu empfehlen.

Dippoldiswalde. Der Dippoldiswalder Zweigverein der evangelischen Gustav-Wolff-Stiftung wird in acht Tagen, Sonntag am 4. Oktober, sein Jahresfest in Reibharbtsgrünna begehen. Die Predigt beim Festgottesdienst nachmittags 2 Uhr hat der Präsident der evangelischen Kirche der Tschedo-Slawakei, Dr. Wehrenpennig aus Gabeln, übernommen, während der normale Superintendent von Moskau, Konsistorialrat Walther, Dresden, in der nachmittags 4 Uhr im Gasthof zum Erdgericht beginnenden Versammlung den Bericht halten wird. Seine Mitwirkung in Gottesdienst und Nachversammlung hat auch der Dippoldiswalder Pfarrer Dr. H. J. H. II/II übernommen.

In Oroschen haben zwei Epileptikerinnen es verstanden, eine Geschäftsfrau durch Würgern und hypnotisierende

Einwirkung so zu beeinflussen, daß sie willig alles getan hat, was von ihr verlangt worden ist. So hat sie auch den Aufbewahrungsort des Geldes verraten und gezeigt. Die Händlerinnen, die bestimmt die Eigentümerinnen sind, stahlen einen größeren Geldbetrag. Nach der Tat haben sie Oroschen fluchtartig verlassen und die Richtung nach Radeburg bzw. Königbrück eingeschlagen.

Die Vorkommission im Dresdner Arrematorium beschäftigten am Freitag das Landgericht bis in den späten Nachmittag hinein. Nach umfangreicher Beweiserhebung beantragte der Staatsanwalt bei den Angeklagten Frenzel ein Jahr, bei Füssel sechs Monate Gefängnis, bei Drillich lediglich wegen einer Ordnungswidrigkeit eine geringe Geldstrafe. Alle Vorkommnisse vor 1920 gelten als verjährt, bei Drillich ließ sich der Schuldbeweis der Hehlerei nicht führen. Der Verteidiger des Füssel betonte, die anderweitige Verwertung von in der Sache vorgefundenen Resten an Gold oder Platin sei nicht als Diebstahl aufzufassen, es sei im Gegenteil pietätlos von solchen Angehörigen eingeschalteter Personen, die nach der Verbrennung aus finanziellen Gründen etwaige Goldreste aus der Asche herauszukauben. Das um 6 Uhr abends verkündete Urteil lautete bei Frenzel wegen fortgesetzten und gemeinschaftlichen Diebstahls und Urkundenfälschung auf sechs Monate, bei Füssel wegen gemeinschaftlichen Diebstahls auf einem Monat Gefängnis unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft. Drillich wurde mangels Beweises freigesprochen und dazu der Gerichtsbeschluss verkündet, daß ihm keinerlei Anspruch an die Staatskasse zusteht. In der Begründung des Urteils kam zum Ausdruck, die in der Sache befindlichen Reste von Gold oder Platin sind Eigentum der jeweiligen Angehörigen; Strafschärfend kam in Betracht die dabei zum Ausdruck gebrachte Verletzung des Pietätgefühls der Hinterbliebenen, mildern war zu berücksichtigen, daß der jahrelange ständige Arbeitsbetrieb mit Leichen eine Abstumpfung des Gefühls mit sich bringt.

Schmiedeberg. Sonntag und Montag steht unser Ort wieder im Zeichen des Jahrmärktes. Ein reger Besuch wird von der Geschäftswelt erhofft. Am Montag abend wird im Schenkischen Gasthause ein großes Extra-Konzert der Künstler-Kapelle Schmiedeberg mit einem ausgewählten Programm dargeboten werden, auf das wir ganz besonders aufmerksam machen möchten. Dem Konzert folgt Ball, gespielt von der gesamten Kapelle.

Frauenstein. Am Donnerstag abend fuhr Fabrikbesitzer Biermann aus Biernmühle infolge des starken Nebels in einer Kurve auf der Staatsstraße gegenüber der Kammerröhle mit dem Hinterrad seines Automobils an einen Baum. Der Wagen wurde durch das plötzliche Hindernis herumgeschleudert und erlitt mehrere Beschädigungen. Ein Weiterfahren war nicht möglich. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Grillenburg. Beim Pilzesuchen will man im tiefen Forst auf eine gut ausgebaute Höhle gestoßen sein, die mit allerhand Diebesgut (Nahrungsmittel und Kleidungsstücke) angefüllt war.

Meißen. Ein aufregender Vorfall ereignete sich Donnerstag früh auf der Fußgängerbahn der Eisenbahnbrücke. Dort hatte in der Abicht, sich in die Elbe zu stürzen, ein 13-jähriges Mädchen das Geländer überhievert, wurde jedoch von dem Monteur Bogab überrascht und lief davon, nach der Dresdner Straße zu, durch die Badegasse und sprang dort sofort in die Elbe. Wob, der ihr nachgelaufen war, konnte sie noch rechtzeitig aus dem Wasser ziehen und übergab das Mädchen am Bahnhof der Polizei. Der Beweggrund zur Tat konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden.

Chemnitz. In der Nacht zum Donnerstag fuhr eine von Chemnitz kommende Kraftdroschke beim Nehmen einer Kurve im benachbarten Niederwiesa gegen einen Telegraphenmast, der umgebrochen und mit fortgeschleppt wurde, bis der Wagen etwa 50 Meter weiter auf freiem Felde umschlug und arg beschädigt wurde. Dabei wurde ein aus Dresden stammender Kaufmann aus dem Wagen geschleudert und erheblich verletzt. Ein vorüberfahrendes Auto nahm den Verletzten mit nach Chemnitz, wo der Arzt einen Bruch des linken Unterarms feststellte. Der Fahrer des Wagens, der nur Schnittwunden im Gesicht davontrug, wurde von einem anderen Kraftwagen mit nach Dresden genommen.

Löbau. Auf der Reichstraße von Löbau nach Göltz ereignete sich am Mittwoch nachmittags bei der Straßenkreuzung mit der von Holtestelle Jöhlich kommenden Nebenstraße ein Automobilunfall. Der große neue Benzwagen des Generaldirektors Geyer der Waggonfabrik in Göltz, der den Jöhlicher Berg herab kam, fuhr mit dem vom Besitzer selbst gelenkten Personenwagen des Wagensbesizers und Deilmüllers Kurt Müller aus Göltz zusammen. Der Zusammenstoß war furchtbar. Der kleine Wagen wurde regelrecht in Stücke gerissen und wie ein Kartenhaus verbogen. Ganze Teile der Karosserie lagen im Straßengraben. Müller wurde aus dem Wagen geworfen und im schwerverletzten Zustande beunruhigt ins Reichsbader Krankenhaus gebracht. Generaldirektor Geyer und Frau fanden in dem nebenan befindlichen Gasthause Hilfe. Direktor Geyer erlitt schwere Schnittwunden im Gesicht, seine Gattin Arm- und Achselverletzungen, deren Schwere zurzeit noch nicht festgestellt war, da noch kein Arzt aufgetrieben werden konnte. Auch der große Wagen, der sich völlig überschlug, ist schwer demoliert. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt. Der Chauffeur des Benzwagens blieb wanderbarerweise unverletzt.

Oberroßendorf. Einen sehr schönen Fund machte die Tochter des Gutsbesizers Edwin Trubel von hier. Bei Feldarbeiten beschäftigt, fand sie einen goldenen Trauring. Der Ring war ihrem Vater schon im Jahre 1907 abhanden gekommen. Die Freude, die das Wiederfinden des seit 18 Jahren verlorenen Ringes auslöste, war natürlich nicht gering.

Chemnitz. Durch Ueberlaufen des Kessels beim Lachhochen dessen flüssige Masse sofort Feuer fing und sich über die ganze Kochfläche verbreitete, brach in dem Gläser Zweigwerk der Chemnitzer Lackfabrik Heinrich Finze ein Schadenfeuer aus, das alle brennbaren Gegenstände entzündete und bald den gesamten Dachstuhl des erst vor zwei Jahren erbauten Gebäudes ergriff. Dem raschen Eingreifen der Ortswehr gelang es zwar, das Feuer auf seinen Ausbruch zu beschränken, doch sind neben dem größten Teile des Dachstuhls wertvolle Maschinen und Einrichtungen den Flammen zum Opfer gefallen.